

DJV

NORDSPITZE

DAS MAGAZIN DER NORDDEUTSCHEN LANDESVERBÄNDE

NDR im Krisenmodus
Immer neue
Vorwürfe



NDR

KLIMA

So berichtet der Norden
über Umweltthemen

PORTRÄT

Die Bremerin
Rose Gerdts-Schiffler

DJV NORD

Bundesverbandstag
dieses Jahr in Lübeck

IMPRESSUM

Die DJV NORDSPITZE
erscheint viermal im Jahr

HERAUSGEBER

DJV-Landesverbände
Bremen e.V., Regine Suling-Williges
(Vorsitzende), **Niedersachsen e.V.**,
Frank Rieger (Vorsitzender),
Nord e.V., Marina Friedt (Vorsitzende),
V.i.S.d.P. sind die drei Landesvor-
sitzenden

VERLAG

HEY + HOFFMANN Verlag
GmbH & Co. KG
Gertrudenkirchhof 10
20095 Hamburg
Tel. 040/3742360-0
www.hey-hoffmann.de

REDAKTION

DJV, Rödingsmarkt 52,
20459 Hamburg
Tel. 040/3697 100
Leitung: Claudia Piuntek,
info@ideenwerker.com
Bremen: Florian Vollmers,
florian.vollmers@djv-bremen.de
Niedersachsen: Christiane
Eickmann, christiane.eickmann@
djv-niedersachsen.de
Nord: Sabine Spatzek,
sabsatzek@aol.com

AUTOR*INNEN

Kai Dordowsky
Christiane Eickmann (ce)
Stefan Endter
Marina Friedt (mf)
Renata Green (rg)
Bettina Neitzel (bn)
Claudia Piuntek
Sabine Spatzek (sas)
Regine Suling-Williges

SCHLUSSREDAKTION

Christiane Eickmann
Sabine Spatzek

COVERFOTO

Christina Czybik

ART DIRECTION

HEY + HOFFMANN Verlag

ANZEIGEN

Mediasüd
Robert Macher
Telefon 0911/988 11 264
robert.macher@mediasued.de

DRUCK

Druckerei Eiting
Alexanderstraße 201
26121 Oldenburg
druckerei-eiting.de

BEZUG

Einzelheft 1,55 Euro.
Für Mitglieder ist der Heftpreis im
Mitgliedsbeitrag enthalten

ISSN 1863-5709

© DJV.
Alle Rechte vorbehalten.



Foto: Christina Czybik

04 Skandale und kein Ende:
Auf den RBB folgten der NDR in Kiel und der NDR in Hamburg (im Bild)

TITEL

04 Im Krisenmodus

Erst das Landesfunkhaus Kiel,
dann auch der NDR in Hamburg

08 Klimajournalismus

Wie berichten Medien im
Norden über Umweltthemen?

AKTUELLES

06 Meine Meinung

Mehr Gleichberechtigung
in den Redaktionen

06 Gruner + Jahr

Bei der RTL-Tochter macht
sich immer mehr Unruhe breit

06 Drei Fragen an...

Britta Ziegfeld, Podcasterin,
über die Betriebsratsarbeit

07 Namen und Nachrichten

Neuigkeiten zu Jobwechseln,
Jubiläen und neuen Projekten

PORTRÄT

11 Rose Gerdts-Schiffler

Polizeireporterin, Krimiautorin
und Senatssprecherin

BUCHTIPPS

13 Neu erschienen

Wasserstoff-Wende, Elternzeit
und Wandern für die Seele



Foto: Regine Suling-Williges

Rose Gerdts-Schiffler im Porträt



■ INTERN

14 Bremer Fotopreis

Das sind die Gewinner
des Jahrgangs 2021

16 DJV-Fachausschüsse

So können sich Mitglieder
im Verband einbringen

17 DJV-Verbandstag

Im November kommen die
Delegierten in Lübeck zusammen

■ TERMINE

18 DJV-Angebote

Schulungen zu Podcasts,
Honoraren und Visual Content

■ SERVICE

19 Aktueller Rechtsfall

Wo das öffentliche Interesse
aufhört und die Privatsphäre beginnt

19 Kieler Presse-Klub

Zwei Arbeitsaufenthalte für
Ukrainer*innen ausgeschrieben



Christian O. Bruch

Liebe Kolleg*innen,

Menschen, die etwas verhindern wollen, suchen Gründe,
Menschen, die etwas erreichen wollen, suchen Wege.

Das gilt für Initiativen, Verbände und auch Anstalten. In diesen Tagen erschüttern uns im Norden – zu Klimakrise und Kriegsberichten – vor allem die Nachrichten zu „unserem“ öffentlich-rechtlichen Rundfunk, dem NDR. Im Landesfunkhaus Kiel bewegt die Frage, ob Berichterstattung zu Verschickungskindern verhindert wurde und in Hamburg empört die Nähe der Funkhauschefin zur Agentur ihrer Tochter, die auf ihrer Website behauptet, die Medien steuern zu können. Die Aufarbeitung beider Affären wird uns noch länger beschäftigen – und wir sind gespannt auf die Ergebnisse der Recherche-Teams, während unsere Justitiare notwendige Beratungsarbeit leisten.

Journalist*innen und Jurist*innen halten in unserem Verband zusammen – in diesen Zeiten erst recht – so unterschiedlich die Begrifflichkeiten im jeweiligen Bereich auch definiert sind: Denn bei Juristen ist ein Titel Voraussetzung einer Pfändung und im Journalismus möglicherweise eine besonders wertvolle Geschichte.

Der nach unserem Hamburger Gründervater benannte Erich-Klabunde-Preis wird in diesem Jahr übrigens 65 Jahre alt, und wir sind gespannt, welche Auswahl die Jury trifft. Das Voting für den Bremer Fotopreis ist in dieser NORDSPITZE auf der Doppelseite 14/15 zu sehen. Der Schleswig-Holsteinische Preis wird in diesem Jahr zwei ukrainischen Kolleg*innen in Form eines Stipendiums zugutekommen (S. 19).

Mit der Zukunftswerkstatt im Mai haben wir uns auf den #Herner-Weg gemacht. Nach dem Bundesverbandstag in Lübeck – „nachhaltig, digital und wertschätzend“ – würdigen wir gemeinsam mit dem Juristinnenbund in Hamburg Erich Klabundes Witwe, Clara, die vor siebzig Jahren zur ersten Landesarbeitsgerichtsdirektorin berufen wurde – mal schauen, was wegweisender wirkt.

Mit fried(t)lichen kollegialen Grüßen,

Marina Friedt
Vorsitzende, DJV Nord

Vorwürfe gegen Führungskräfte des NDR

Funkhäuser im Ausnahmezustand

Der NDR in der Krise: Die Vorwürfe reichen von Vetternwirtschaft bis hin zur Einflussnahme auf die politische Berichterstattung. Betroffen sind bisher die Landesfunkhäuser in Hamburg und Kiel.

Kaum ein Tag vergeht ohne neue Meldungen. Der Landesfunkhausdirektor in Kiel, Volker Thormählen, hat um einen Monat unbezahlten Urlaub gebeten. Der ihm unterstellte Chefredakteur Norbert Lorentzen ist auf eigenen Wunsch ebenso vorerst von seinen Aufgaben entbunden worden, wie die Kieler Politik-Chefin Julia Stein. Die Direktorin des Hamburger Landesfunkhauses, Sabine Rossbach, „hat sich aus der Leitung des NDR Landesfunkhauses Hamburg zurückgezogen“. Sogar im Innen- und Rechtsausschuss des schleswig-holsteinischen Landtags mussten NDR-Vertreterinnen Rede und Antwort stehen.

Wie und wo ist die Kontrolle im NDR geregelt?

Im NDR-Staatsvertrag sind vor allem die folgenden Kontrollgremien festgelegt:

Rundfunkrat: Oberstes Organ des NDR, überwacht die Einhaltung des Programmauftrags. Wahl/Abberufung des Intendanten und der Mitglieder des Verwaltungsrats, Genehmigung des Wirtschaftsplans

Verwaltungsrat: Überwacht die Geschäftsführung des Intendanten, Programminhalte sind dem Rundfunkrat vorbehalten.

Details unter www.ndr.de/der_ndr/zahlen_und_datan

„Krisenmanagement ist für die ein Fremdwort“

Zum Zeitpunkt unseres Redaktionsschlusses liegen naturgemäß noch keine Ergebnisse der – auch vom DJV Nord eingeforderten – rückhaltlosen Aufklärung vor. Der NDR weist auch immer wieder auf die Unschuldsvermutung hin. Aber fest steht: Allein die Vorwürfe führen zu einem massiven Schaden für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk – der böse Schein reicht völlig aus. Nach dem Skandal beim Rundfunk Berlin-Brandenburg geht es beim NDR auch um den Kernbereich der wichtigen Arbeit des öffentlich-rechtlichen Rundfunks: den unabhängigen Qualitätsjournalismus. Von einem Klima der Angst ist die Rede – nicht nur in Schlagzeilen, sondern auch in vielen vertraulichen Gesprächen mit DJV-Mitgliedern.

Diesem Klima der Angst will Intendant Joachim Knuth ein Klima des Mutes entgegenseetzen. Will er sein Ziel erreichen, muss noch viel geschehen. NDR-Angehörige jedenfalls überzeugt der Intendant noch nicht: „Krisenmanagement ist für die ein Fremdwort“, sagte ein NDR-Journalist gegenüber der NORDSPITZE. Ob es klug ist, Medienanfragen wie beispielsweise der NORDSPITZE nicht zu beantworten? Erst Antworten anzukündigen, um sie nur einen Tag später ohne Begründung nicht zu geben, ist jedenfalls kein Zeichen für Offenheit und Transparenz – weder nach innen noch nach außen. Die Frage, ob diejenigen, die sich an einer Aufklärung beteiligen, sicher sein können,

keine Nachteile zu erleiden, hat NDR-Chef Knuth leider nicht beantwortet.

Lorentzen und Stein überraschend in interner Schalte

Sehr viel Wert legen die NDR-Journalistinnen und -Journalisten darauf, dass es nicht um Kritik an ihrer journalistischen Arbeit geht. Die Vorwürfe richteten sich allesamt an Führungskräfte, ist immer wieder zu hören. Und immer wieder sind Mitarbeitende fassungslos. In einer internen Schalte am 9. September informierte die derzeitige Kieler Chefin Bettina Freitag über den Verlauf der Landtagsanhörung, als sich überraschend Norbert Lorentzen und Julia Stein in der Liste der Teilnehmenden fanden. Zahlreiche Mitarbeitende verließen daraufhin unter Protest die Schalte. Auf eine DJV-Anfrage, ob Bettina Freitag zuvor über die Teilnahme der beiden Freigestellten informiert worden war, teilte der NDR mit: „Es handelte sich bei der von Ihnen geschilderten Schalte um eine interne Veranstaltung. Der NDR wird hierzu öffentlich keine Fragen beantworten und die Veranstaltung intern nachbereiten.“

Kompliment aber an die Recherchegruppe, die sich aus den Redaktionen Panorama, ZAPP, STRG_F und dem Ressort Investigation des NDR zusammensetzt. Ihre Arbeit ist ein Beleg dafür, dass unabhängiger Journalismus auch im NDR funktioniert. Zudem hatte das NDR-Medienmagazin ZAPP nach Bekanntwerden der Vorwürfe in Kiel mit einer **Sondersendung** reagiert.

Stefan Endter



Foto: NDR/Studio Hamburg

Fragen der NORDSPITZE an den NDR-Intendanten Joachim Knuth

Der NDR steht massiv in der Kritik. Die Vorwürfe reichen von politischer Einflussnahme bis zur Vetternwirtschaft. Die Vorwürfe sind intern auch schon länger bekannt. Was hat der NDR falsch gemacht?

Was muss sich ändern?

Versprechen Sie denjenigen NDR-Mitarbeitenden, die sich an der Aufklärung beteiligen, dass sie keine Nachteile haben werden?

Die Antworten via Pressestelle

„... vielen Dank für Ihre Anfrage. Da Ihre Anfrage sich direkt an den Intendanten richtet, brauchen wir noch etwas mehr Zeit zur Beantwortung. Gerne beantworten wir Ihre Anfragen morgen im Laufe des Tages. ...“

Zweite Antwort – einen Tag später:
„... leider müssen wir das schriftliche Interview absagen. Wir bitten um Verständnis. ...“



Auch beim NDR in Hamburg brodelt es

Foto: Christina Czybik



Fotos: NDR/Christine Lutz

Foto: NDR/Christian Spielmann

Fragen der NORDSPITZE an die Redaktion/Recherchegruppe im NDR

Wie sieht die Redaktion / die Recherchegruppe ihre Rolle bei der Aufarbeitung der Vorwürfe? Wie unabhängig kann sie arbeiten?

Als kritische Journalistinnen und Journalisten im NDR halten wir es für unsere Aufgabe, uns selbst an der Aufklärung möglicher Missstände im NDR wie auch im öffentlich-rechtlichen Rundfunk insgesamt zu beteiligen. Wir wollen und dürfen die kritische Berichterstattung nicht nur anderen überlassen, hier geht es auch um uns, unsere Arbeit und unsere eigene Glaubwürdigkeit. Dazu haben wir eine redaktionsübergreifende Recherchegruppe gebildet, zu der feste und freie Mitarbeitende aus den Redaktionen Panorama, ZAPP, STRG_F und dem Ressort Investigation des NDR gehören.

Alle diese Redaktionen legen dieselben hohen journalistischen Maßstäbe an die eigene Berichterstattung an und sind kritisch nach innen wie nach außen. Wir entscheiden eigenständig und unabhängig über Themen und ihre Umsetzung und nutzen dafür die Verfahrenswege, die bspw. ZAPP bei früheren Berichten über das eigene Haus etabliert hat. Dazu gehört, dass wir wie üblich Chefredaktion und einen programmbegleitenden Mitarbeiter des Justiziariats in unsere Berichterstattung einbinden, darüber hinaus aber keine Einflussnahme von übergeordneten Stellen im Haus zulassen. Dafür haben uns Programmdirektion und Chefredaktion ihre Unterstützung zugesichert. Sollte es in der Praxis zu Konflikten kommen, die diese Unabhängigkeit bedrohen, werden wir unsere Arbeit in dieser Recherchegruppe nicht weiterführen.

Im Namen der Recherchegruppe
Jochen Becker, Iris Ockenfels,
Christine Adelhardt (Fotos oben, v.l.)



Foto: NDR/Christian Spielmann

Fragen der NORDSPITZE an den Redaktionsausschuss

Der NDR steht massiv in der Kritik. Die Vorwürfe reichen von politischer Einflussnahme bis zur Vetternwirtschaft. Die Vorwürfe sind intern auch schon länger bekannt. Was hat der NDR falsch gemacht?

Die Frage lässt sich erst abschließend beantworten, wenn die Vorwürfe aufgeklärt sind. Das muss jetzt geschehen. Grundsätzlich lässt sich sagen, dass aus unserer Sicht an einigen Stellen im NDR Kritik und Sorgen nicht ernst genug genommen wurden und Aufklärung zu lange gedauert hat. So konnte ein Klima entstehen, in dem sich einige Kolleginnen und Kollegen an Medien außerhalb des NDR gewandt haben. Das sollte so nicht sein. Wir sehen es als Alarmzeichen, wenn es nicht gelingt, Konflikte innerhalb des NDR aufzuarbeiten.

Was muss sich ändern, um die journalistische Unabhängigkeit in Zukunft sicherer zu machen?

Wir sehen die journalistische Unabhängigkeit für den NDR nicht in Gefahr. Das stellen die Kolleginnen und Kollegen jeden Tag wieder unter Beweis. Es darf aber keineswegs auch nur der Eindruck entstehen, dass es einen politischen Filter gibt. Es ist nötig, sich hier ständig zu hinterfragen. Ebenso ist es nötig, die aktuellen Vorwürfe transparent und gründlich aufzuklären.

Was fordert der Redaktionsausschuss, welchen Beitrag kann er leisten?

Wir fordern transparente und gründliche Aufklärung. Wir wünschen uns, dass überall im NDR ein Klima herrscht, in dem sich Kolleginnen und Kollegen offen und ohne Furcht vor Konsequenzen äußern. Als unabhängiges Gremium ist der Redaktionsausschuss hier immer ansprechbar.

Für den Redaktionsausschuss
Gabor Halasz

Meine Meinung Mehr Frauen, andere Perspektiven



Foto: privat

Christiane Eickmann,
Geschäftsführerin des DJV Niedersachsen

Das erste Mal seit 129 Jahren hat die Hannoverische Allgemeine Zeitung eine Chefredakteurin. Im Juli löste Dany Schrader Hendrik Brandt auf dieser Position ab. Die 46-Jährige befindet sich in guter Gesellschaft, im Norden hat sich etwas getan beim Thema Gleichberechtigung – endlich! Lange Zeit waren Gaby Schneider-Schelling (Vizechefin Nordwest-Zeitung) und Silke Hellwig (Chefredakteurin Weser-Kurier) einsame Vorreiterinnen. Doch in jüngster Zeit haben auch die Kieler Nachrichten mit Stefanie Gollasch, der Schleswig-Holsteinische Zeitungsverlag mit Miriam Scharlibbe und die Braunschweiger Zeitung mit Kerstin Loehr Chefredakteurinnen und Vizechefinnen an Bord. Katja Hansen und Anna Paarmann sind Teil des Teams, das die Redaktion der Landeszeitung für die Lüneburger Heide führt. Funke-Medien Niedersachsen hat die erst 34-jährige Tatjana Biallas als Geschäftsführerin für den Standort Braunschweig berufen.

Selbstverständlich sind Frauen nicht automatisch qua Geschlecht bessere Führungskräfte. Auch Chefinnen können das Team überfordern oder beim Gehalt knausern. Ein besseres Verständnis für die Vereinbarung von Beruf und Familie dürften jedoch die meisten von ihnen mitbringen. Hinzu kommt, dass Entscheiderinnen bei Lokalzeitungen aufgrund ihrer Erfahrungen und Interessen einen anderen Blick auf Themen einbringen. Dadurch wird die Berichterstattung vielfältiger. Zudem sind diese Chefredakteurinnen wichtige Vorbilder für Jungredakteurinnen. Denn auf der Ebene der Ressort- und Teamleitungen zeichnet sich bereits jetzt ein Fachkräftemangel ab. Auch dort werden junge Frauen gebraucht, die Verantwortung übernehmen und ihre Perspektiven einbringen. Wie sagte der Konzerngeschäftsführer eines Medienhauses jüngst auf einer Betriebsversammlung? „Wir werden auch online vor allem von Männern jenseits der 40 gelesen. So sind wir nicht zukunftsfähig!“ Gut erkannt. Die ersten Personalentscheidungen in die richtige Richtung sind getan.

Christiane Eickmann

RTL-Tochter Gruner+Jahr Stephan Schäfers Abgang beunruhigt Belegschaft

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Gruner+Jahr in Hamburg kommen nicht zur Ruhe. Nach der Übernahme durch RTL und der Zusammenführung der redaktionellen Arbeit des Senders und des traditionsreichen Zeitschriftenverlages sorgte Mitte August das überraschende Ausscheiden des Co-CEO Stephan Schäfers für weitere Verunsicherung. Die Hamburger Morgenpost titelte „RTL-Tochter: Hat Gruner+Jahr eine Zukunft in Hamburg?“ Das Manager-Magazin spricht sogar von einem „Führungschaos bei RTL“. Warum löst die Demission von Stephan Schäfer gerade in Hamburg Sorgen aus? Schäfer war vor der Übernahme durch RTL der Geschäftsführer von G+J. Nach der Fusion wurde er Co-Chef von RTL. Der neuen RTL-Geschäftsführung gehörte der Hamburger Oliver Radke an, über dessen Ausscheiden jetzt eben-

falls spekuliert wird. Mit Schäfer und Radke sahen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Gruner+Jahr die Hamburger Interessen in der Leitung von RTL prominent vertreten. Die Entscheidung von Bertelsmann-Chef Thomas Rabe, nun selbst die Leitung von RTL zu übernehmen, führt zu erheblicher Verunsicherung. Rabe hatte gegenüber der FAZ auf wirtschaftlich schwierige Rahmenbedingungen verwiesen. Die außergewöhnliche Situation erfordere aktives Handeln. Auch diese Aussage ist nicht geeignet, das Vertrauen der Mitarbeiter*innen in die Sicherheit ihrer Arbeitsplätze zu fördern. Rabe hat allerdings bei einem Sommerfest in der Hansestadt zumindest ein Bekenntnis zum Standort Hamburg abgelegt. Der DJV Nord bietet seinen Mitgliedern bei G+J ein regelmäßiges Forum zum Austausch an. In der jüngsten Schalte ist deutlich geworden, wie groß die Verunsicherung bei den Redakteurinnen und Redakteuren ist. Im Januar 2020 hatte RTL das Magazinesgeschäft von G+J für 230 Millionen Euro übernommen. Stefan Endter

Drei Fragen an ...



Foto: Comex/Braunschweiger Zeitung

Britta Ziegfeld,
Betriebsrätin der Braunschweiger Zeitung,
die mit einem eigenen Podcast neue Wege
geht, um über die Betriebsratsarbeit zu
informieren und die Mitarbeiter*innen zu
erreichen.

Der Betriebsrat der Braunschweiger Zeitung informiert die Belegschaft seit kurzer Zeit mit dem eigenen Podcast „Nachgefragt“. Wie kam es zu der Idee?

Mir ist innerhalb meines ersten Jahres als Betriebsrätin aufgefallen, dass viele Kolleg*innen gar nicht genau wissen, mit welchen Themen wir uns als Gremium beschäftigen. Erschwerend hinzu kam, dass wir einander eine Zeit lang gar nicht mehr begegnet sind. Schließlich gehört es zur elementaren Betriebsratsarbeit, zu erfahren, wo „der Schuh drückt“. So ist die Idee entstanden, unsere Themen auf diese Art und Weise zu transportieren. Ganz einmalig ist das Projekt nicht. Unser Kollege Lukas Mauri, der im Haus für Podcasts zuständig ist, hat drei weitere BR-Podcasts gefunden, wobei aber keiner davon mehr aktiv ist und es teilweise nur eine einzelne Folge gab.

Welche Themen werden im Podcast behandelt?

Wir möchten gern über alle Themen reden, die die Kolleginnen und Kollegen bewegen und die in unser Aufgabenfeld gehören. So werden wir zwar auch den ein oder anderen BR-Kollegen aus anderen Standorten zum Gespräch bitten, aber auch mit Geschäftsführungen und Fachleuten sprechen. In der zweiten Folge habe ich zum Beispiel mit einer Psychotherapeutin über die psychi-

schen Folgen der Corona-Pandemie gesprochen. Das Thema „mentale Gesundheit“ liegt mir besonders am Herzen. Herzlich eingeladen sind auch Vertreter*innen der Gewerkschaften. Es gibt viel zu bereden, z.B. über die Ungleichheit in der Bezahlung, die immer vielfältiger werdende Arbeit mit zunehmend weniger Redakteur*innen. Auch unsere neue Geschäftsführerin Tatjana Biallas stellt sich unseren Fragen.

Welche Rückmeldungen gab es bisher aus der Belegschaft und der Geschäftsführung?

Die Rückmeldungen sind durch die Bank positiv. Besonders überrascht worden sind wir über die positive Meinung der Geschäftsführung in Braunschweig und sogar der Konzerngeschäftsführung in Essen. Wir hatten eigentlich erwartet, dass eine derart öffentliche Arbeit des Betriebsrates, zu dessen Aufgaben es ja auch gehört, Dinge zu hinterfragen, zu prüfen und auch mal unbequeme Fragen zu stellen, eher nicht gerne gesehen wird. Das Gegenteil ist der Fall. Der Podcast wurde sofort ins Intranet gestellt und auf allen gängigen Streaming-Plattformen für alle zugänglich gemacht.

Den Podcast kann man hier anhören:
<https://www.braunschweiger-zeitung.de/podcast/nachgefragt/>

Die Fragen stellte Christiane Eickmann.

Namen und Nachrichten

Fotos: NDR/zamm, Willken



Carla Reveland und **Pascal Siggelkow (beide 30)** sind seit Oktober offiziell für den ARD-Faktenfinder verantwortlich, der in öffentlichen Diskursen aufgestellte

Behauptungen auf ihre Richtigkeit überprüft und bislang von Patrick Gensing verantwortet wurde. Reveland ist Preisträgerin des Grimme Online Awards und seit sechs Jahren primär als Investigativjournalistin für den NDR tätig. Siggelkow volontierte beim Südwestfunk und war jahrelang freiberuflich für Hamburger Abendblatt und Hamburger Morgenpost tätig, bevor er Anfang 2021 zu tagesschau.de kam.

Foto: privat



Der investigative Datenjournalist **Marvin Milatz (35)**, bislang als fest-freier Datenjournalist beim NDR tätig, arbeitet seit September als Dokumentations-Journalist beim Spiegel. Nach dem Volontariat zum Wirtschaftsjournalisten bei Wortwert in Köln war Milatz Datenjournalist und Social-Media-Redakteur bei der Neuen Zürcher Zeitung.

Foto: privat



Jon Mendrala (41), zuvor Sprecher der Hamburger Wissenschaftsbehörde, arbeitet seit dem Sommer 2022 als Producer und Autor für TV-Langformate bei Adamfilm in Hamburg. Nach seinem Volontariat beim NDR arbeitete er von 2011 bis 2020 hauptsächlich für tagesaktuelle Nachrichtenformate beim NDR Fernsehen und war Autor mehrerer Dokumentarfilme und Reportagen.

Foto: Schlütersche Mediengruppe



Heike Schmidt (51) ist seit September neue Chefredakteurin des in Hannover erscheinenden Magazins Nobilis. Schmidt hat mehrere Jahre lang die Gesamtedaktion Wochenblätter in der Madsack Mediengruppe geleitet, zuletzt war sie als Referentin für interne und externe Kommunikation im Verband Pro Akustik tätig.

Foto: MMO



Michael Lieb (45) ist seit Juli stellvertretender Chefredakteur bei der Aller-Zeitung (AZ), der Peiner Allgemeinen Zeitung (PAZ) und der Wolfsburger Allgemeinen Zeitung (WAZ). Alle Titel gehören zur Madsack Mediengruppe in Ostniedersachsen. Lieb arbeitete bereits seit 2007 als Redakteur bei der PAZ. Mitte 2018 folgte dann die Redaktionsleitung bei der WAZ, 2020 bei der PAZ. Chefredakteur bleibt Christoph Oppermann.

Foto: Walter, Wetzlar



Alexandra Wolff (44) arbeitet festangestellt bei der Sonderthemenredaktion der Kreiszeitung in Syke. Zuvor war sie dort als Pauschalistin tätig und hatte für den Delmenhorster Kurier, das christliche Medienmagazin Pro und den Kirchenboten geschrieben.

Foto: Stephan, Waillocha



Sabine Sommerkamp-Homann (70) feierte im Sommer ihr 25. Dienstjubiläum als Honorarkonsulin der Republik Lettland in Hamburg. Die Autorin engagiert sich neben dieser Tätigkeit für den deutschsprachigen Masterstudiengang „Internationales Medien- und Kulturmanagement“ in Riga.

Foto: Henriette, Pocoda



Rena Bargsten (62), Inhaberin der mix Gesellschaft für Marketing- und Kommunikationswelten mbH und Beirätin in der Universitäts-Gesellschaft Hamburg (UGH) lädt anlässlich des 100-jährigen Bestehens der UGH mit der Handelskammer zur

Hamburger Zukunfts-Konferenz ein. Die ganztägige hybride Veranstaltung am 22. November steht unter dem Titel „Forschung und Technologie im Zeichen der Nachhaltigkeit“. Akkreditierungen an: rb@mixworld.de

Foto: privat



Ann-Christin Wimber (48) ist bei der Kieler CAPTN Initiative für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zuständig. Davor war die gelernte Redakteurin als freie Journalistin für zahlreiche Zeitungen und Magazine sowie als PR-Beraterin für internationale Unternehmen aus der Logistik-Branche tätig.

Ich bin Mitglied im DJV, weil ...

Foto: privat



... wir nicht nur eine politische, sondern auch eine mediale Zeitenwende erleben. Deshalb ist gerade für uns Freie ein starker Zusammenhalt mit einer solidarischen Organisation im Hintergrund unter anderem mit passenden Fortbildungsangeboten wichtig.

Ulf Buschmann (56) ist zusammen mit Andree Wächter Sprecher des Fachausschusses Freie im Bremer DJV und Mitglied im Bundesfachausschuss.

CORDES & GRAEFE



Zum nächstmöglichen Zeitpunkt suchen wir für unsere Inhouse Agentur im Raum Bremen eine/n motivierten und kreativen Content Manager/Texter (w/m/d).

CONTENT MANAGER/TEXTER (w/m/d) IN VOLLZEIT FÜR DEN STANDORT GROßRAUM BREMEN

DARUM GEHT ES KONKRET

- SEO-optimierte Erstellung von Werbetexten für verschiedene Marken
- Offline-Texte und Produktbeschreibungen
- Eigenverantwortliche Pflege und stetige Weiterentwicklung der Webseiten-Inhalte
- Eigenverantwortliche Pflege ausgewählter Social-Media-Kanäle

Sollen wir uns kennenlernen?

Dann schicken Sie uns jetzt Ihre Bewerbungsunterlagen mit frühestem Eintrittstermin und Gehaltsvorstellung an:

maike.menke@gc-gruppe.de

CORDES & GRAEFE KG | AN DER RIEDE 1 | 28816 STUHR
FRAU MAIKE MENKE T +49 421 2029530 | GC-GRUPPE.DE

Klimaberichterstattung im Norden

Alle Krisen im Fokus

Sandoz, Waldsterben, Tschernobyl – die Achtziger Jahre verzeichnen Höhepunkte der Umweltberichterstattung. Umweltmagazine, Umweltseiten schossen wie Pilze aus dem Boden. Heute fordern komplexe Klimathemen wie das 1,5-Grad-Ziel, Überschwemmungen und Dürre, Waldbrandgefahr und Temperaturrekorde noch stärker eine sachliche Berichterstattung und fachliche Einordnung. Doch wie sieht es mit der Klimaberichterstattung aus? Wir haben bei norddeutschen Lokalmedien nachgefragt.

Heißt es Erderwärmung oder Erderhitzung? Klimawandel oder Klimakrise? Oder ist Krise nur eine vorübergehende Erscheinung – und wir schreiben besser Klimanotstand? Die Taz lag bei der Umweltberichterstattung schon immer vorne und führte als erstes Medienhaus in Deutschland 2020

sogar eine klimagerechte Sprache ein. <https://taz.de/taz-startet-in-den-Klima-Wandel/!170194/>

Auch bei der Taz Nord sind ökologische Themen seit jeher ein Schwerpunkt der Berichterstattung. Weil die Zeitung mit Niedersachsen und Schleswig-Holstein zwei Flächenländer abdeckt, bekommen

Themen wie Landwirtschaft, Konflikte um geplante Autobahntrassen oder Artenschutz auf ihren Seiten großen Raum. „Das war schon so, bevor der Klimawandel spürbar wurde. Dennoch nehmen Berichte über den Klimawandel – nicht zuletzt durch bildstarke, berichtenswerte Aktionen von Gruppen wie Fridays for Future oder



„Es gibt vermutlich keinen Lebensbereich, den die dramatischen Veränderungen nicht betreffen oder zeitnah betreffen werden. Insofern wird man dem mit einer Rubrik irgendwo im Blatt allein nicht gerecht werden.“

Maik Koltermann,
Chefredakteur Hamburger Morgenpost

Extinction Rebellion – auch auf unseren Seiten in den vergangenen Jahren zu“, sagt Andrea Maestro, Chefredakteurin Taz Nord. So berichtet die Redaktion über Blockaden, etwa in Lüneburg, wo sich Menschen gegen die Nutzung von Trinkwasserbrunnen durch Coca-Cola ausgesprochen haben, oder führt Expert*innen-Interviews zu den Folgen des Klimawandels.

Diese Folgen sind auch bei der Hamburger Morgenpost (Mopo) schon eine ganze Weile Thema. „Allein schon, weil es durch zuletzt häufigere Extremwetterlagen und deren unmittelbare Folgen viel mehr aktuelle Anlässe für die Berichterstattung gibt. Daraus ergibt sich dann wiederum der Bedarf für Erklärstücke und Service“, bekundet Chefredakteur Maik Koltermann.

Zunehmend im Blick stehen auch Aktivitäten und Branchen, die als eher klimaschädlich gelten wie Kreuzfahrten, Fleisch-Restaurants und motorisierter Verkehr. Zudem erscheint die „Grüne Mopo“ als Print-Produkt inzwischen mehrmals im Jahr. Dabei setzt die Redaktion thematisch einen weiten Fokus, so wird etwa zum Schwerpunkt „Wasser“ erklärt, welche Herausforderungen die Klimakrise hinsichtlich der Wasserversorgung Hamburgs stellt, wie sich steigende Temperaturen auf Elbe und Alster auswirken und wie warmes Wasser aus großer Tiefe klimaneutrale Energie liefern kann. Diese Inhalte ziehen sich dann durch das gesamte Blatt, sind unter das Aktuelle gemischt, also keine Sonderstrecke. Online gebündelt erscheinen die Themen auf einem Kanal bei mopo.de.

Auch beim Hamburger Abendblatt (HA) ist das Klima seit Jahren eines der beherrschenden Themen. In den Neunzigern gab es eine extra Umweltseite. Heute „vergeht eigentlich kein Tag, an dem wir uns nicht in verschiedenen Bereichen mit den Auswirkungen des Klimawandels und der Klimapolitik beschäftigen und zwar in allen Bereichen“, meint Chefredakteur Lars Haider. „Das Thema lässt sich nicht mehr auf eine Kolumne oder das Ressort Wissen zu beschränken.“ So sieht das auch Christoph Linne von der Nordsee-Zeitung in Bremerhaven. Linne und seine Kolleg*innen treten nach außen sogar als Moderator*innen von Podiumsdiskussionen zum Thema in Erscheinung. Ihren Leser*innen bieten sie seit drei Jahren die Serie „Planet der Zukunft – Zukunft des Planeten“. Die Themen werden ressortspezifisch digital und in Print ausgespielt, statt sie

an einer Stelle zu bündeln – um die Tragweite in alle Lebensbereiche deutlich zu machen. „Die Aufbereitung der Themen liegt auf mehreren Schultern, eine auf Forschung und Wissenschaft spezialisierte Redakteurin übernimmt die tragenden Themen und ist intern gefragt zur Priorisierung und Einschätzung“, erklärt Linne. Zudem greift die Nordsee-Zeitung auf ein regionales Expert*innen-Netzwerk zu, um inhaltlich so sachlich und nachvollziehbar wie möglich zu veranschaulichen und zugleich regionale Nähe zu vermitteln und zu nutzen.

Auch das Team von der Zeitungsgruppe Ostfriesland (ZGO) versucht sich mit entsprechenden Gruppen zu vernetzen, beispielsweise mit Correctiv oder dem Netzwerk Klimajournalismus. „Zudem haben wir Kontakt zu Wissenschaftlern aufgenommen und planen so etwas wie einen Beirat. Da können wir aber noch besser werden“, weiß Joachim Braun, Chefredakteur der ZGO. Im Mai startete die Redaktion die tägliche **Serie „Unser Klima“** mit acht Unterthemen, von Küstenschutz bis Wohnen, und einem betont konstruktiven Ansatz. „Wir wollen herausstellen, was jeder Einzelne tun kann und auch die wirtschaftlichen Chancen erläutern, die sich etwa durch die Energiewende für Ostfriesland ergeben“, so Braun. Eine ressortübergreifende Arbeitsgruppe betreut die Serie. In einem Online-Dossier (Link s. o.) bleiben die Texte zugänglich. Im Zuge der Klimaserie hat das Videoteam von „Ostfriesen-TV“ ein wöchentliches Format entwickelt, den **„Klima-Checker“**, außerdem wurde ein Podcast aufgelegt, der alle 14 Tage erscheint: „Die Gradwanderer“.

Trecker fährt über einen ausgedorrten Acker in der Region Hannover und hinterlässt eine Staubwolke

Foto: Julian Stratenschulte/dpa



Braun ist davon überzeugt, dass es sinnvoll ist, dem Klimathema ein solches Gewicht zu geben, denn „es geht um die größte Menschheits-Herausforderung und nur so haben wir eine Chance, auch jüngere Leute anzusprechen“. Ähnlich äußert sich Maik Koltermann: „Es gibt vermutlich keinen Lebensbereich, den die dramatischen Veränderungen nicht betreffen oder zeitnah betreffen werden. Insofern wird man dem mit einer Rubrik irgendwo im Blatt allein nicht gerecht werden.“

Die beiden befragten Chefredakteurinnen legen Wert darauf, dass es immer beides braucht. Den besonderen Klima-Fokus und dass „das Thema bei der Berichterstattung mitgedacht wird, wie beispielsweise beim Neubau von günstigem Wohnraum“, so Andrea Maestro von Taz Nord. Beim Schleswig-Holsteinischen Zeitungsverlag (shz) hat die Redaktion extra ein grünes Logo etabliert. „Gleichzeitig sollte die Bericht-

erstattung nicht ghettoisiert werden“, erläutert Miriam Scharlibbe, Chefredakteurin Content und Entwicklung. „Bei uns stehen Klimathemen auch mal auf der Seite 1, aber bei allem geht es immer darum, Service zu geben, vor allem Kontext.“ Der shz startete vor einem Jahr ein eigenes Klimaprojekt, bei dem das Medienhaus die Auswirkungen der Klimakrise vor der Haustür der Leser*innen betrachten, analysieren und einordnen will. „Alle Inhalte werden in einem digitalen Dossier gesammelt, unter www.shz.de/Klima und natürlich auch in unseren Tageszeitungen veröffentlicht“, sagt Scharlibbe. Auf der Seite kann ein kostenloser Klima-Newsletter abonniert werden, der jeden Mittwoch auf eigene Artikel verweist und auch aktuelle Studien und neue Forschungserkenntnisse auswertet.

Die Redakteur*innen und Autor*innen, die in den befragten Medien mit dem

Thema Klima betraut sind, bringen nach Auskunft der Chefredaktionen fachliche Expertise mit oder brennen für das Thema. Lars Haider vom Hamburger Abendblatt stellt bei Neueinstellungen fest, „dass das Interesse am Klimawandel bei den neuen, meist sehr jungen Kolleginnen und Kollegen stark ausgeprägt ist.“ Den Vorwurf, zu sehr die Sprache von Aktivist*innen zu bedienen, hat bisher keine der befragten Redaktionen gehört. Ganz im Gegenteil. Es herrsche Einigkeit, dass das Thema politisch und gesellschaftlich verschlafen wurde.

Marina Friedt
hospitierte Anfang der Neunziger während ihrer Ausbildung zur Umwelt-Journalistin in diversen Hamburger Umwelt-Redaktionen, so bei der Für Sie, der Hamburger Rundschau, dem Hamburger Abendblatt und dem NDR4-Bildungsfunk.



PRESSE-VERSORGUNG

Weil die News von morgen nicht die einzige Unsicherheit im Journalismus sind.



Crossmediale Vernetzung. Digitales Storytelling. SEO. Journalisten müssen heute so viel mehr kennen als die Fakten. Denn kaum eine andere Branche wandelt sich so rasant wie die Medienbranche. Wir sichern Sie ab: mit maßgeschneiderten Vorsorgelösungen für Medienschaffende.

Setzen Sie jetzt auf eine Top-Gesamtverzinsung, auf hohe Sicherheit und die Möglichkeit, Steuern zu sparen. Damit später alles für Sie passt – egal, was noch passiert! **Jetzt Beratungstermin vereinbaren!**

Ihre www.presse-versorgung.de

Neugierig auf das Leben und die Menschen

Mit ganz viel Ein-Dollar-Münzen in der Tasche wählte sie einst von Australien aus die Nummer des Weser-Kuriers in Bremen. Als sie Chefredakteur Volker Weise schließlich an der Strippe hatte, blieben Rose Gerdts-Schiffler noch ganze zwei Münzen. „Ja, kommen Sie“, habe Weise gesagt – und die Redakteurin hatte einen Job in der Tasche, den sie anfänglich gar nicht haben wollte.

Fortan war Rose Gerdts-Schiffler Gerichts- und Polizeireporterin. Was für ein Jahr gedacht war, entwickelte sich für sie über 22 Jahre zu einer wahren Leidenschaft. „Ich habe damals begriffen, dass ich in einer Stadt lebe, in der es völlig unterschiedliche Lebenswirklichkeiten geben kann“, erzählt die 62-Jährige. Sie machte Nachtschichten bei der Polizei mit – „und ich ging durch Türen, durch die man als normaler Bürger nicht gehen kann.“ Ihre Neugier auf das Leben und die Menschen bewahrte sie sich in all den Jahren. „Ich habe immer versucht, die Fragen, die mich umtrieben, in Geschichten zu kleiden.“ So muss sie ihrer Wohngemeinschaft von einst noch heute dankbar sein. Denn die brachte sie auf die richtige Spur: „Die haben mich auf den Pott gesetzt, als ich das Jobangebot damals ablehnen wollte.“

Nach ihrem Volontariat bei der Kreiszeitung in Achim und Syke kam Rose Gerdts-Schiffler über eine Schwangerschaftsvertretung zum Weser-Kurier. „Da bin ich über einen Ex-Pastor gestolpert, der eine destruktive Sekte mit einem einflussreichen Netzwerk gegründet hatte. Das hat mich als Jungredakteurin eigentlich komplett überfordert“, erinnert sie sich. Dennoch: Sie meisterte die Situation und erhielt das Angebot, Polizei- und Gerichtsreporterin zu werden. Mit den Worten „Hauptsache, es wird nicht langweilig“ unterzeichnete sie ihren Arbeitsvertrag – „und es ist nicht einen Tag langweilig gewesen“, schmunzelt sie in der Rückschau.

Auch für ihre eigene Sache trat sie ein, zusammen mit ihrer Kollegin Petra Sigge-Bartnik. „Wir wollten Redakteurinnen bleiben, als wir Mütter wurden.“ Teilzeit? „Das war selbst dem Betriebsrat damals zu exotisch.“ Als sie schließlich verkündeten, sich direkt an den Verleger wenden zu wollen, folgte ein Krisengespräch – und ein Modellprojekt, bei dem sie ganztags, aber eben nur an bestimmten Tagen pro Woche arbeiteten. „Und das hat wunderbar funktioniert“, freut sich Rose Gerdts-Schiffler, deren Söhne heute 25 und 28 Jahre alt sind. Dass die beiden sie hin und wieder auch zu kindertauglichen Gerichtsverhandlungen begleiteten, scheint seine Wirkung hinterlassen zu haben: „Mein jüngerer Sohn ist zum Bundeskriminalamt gegangen“, lacht die Redakteurin, die sich 2013 dann für einen Seitenwechsel entschied: Da rief sie eines Abends Innensenator Ulrich Mäurer an und bot ihr den Job der Pressesprecherin in seiner Behörde an. Nach drei Tagen



Die gelernte Tageszeitungsredakteurin arbeitet heute als Pressesprecherin des Bremer Innensensors

Foto: Regine Suling-Williges

sagte sie zu. „Diese Wertschätzung tat gut“, sagt die 62-Jährige. Und noch etwas lockte sie: „Plötzlich saß ich in den Runden, in denen ich früher als Redakteurin gerne Mäuschen gespielt hätte.“

Wichtig sei es, dass die Chemie zwischen ihr als Pressesprecherin und dem Senator stimme. „Ich muss mich sehr in ihn hineindenken. Und so wie ich gestrickt bin, muss ich seine Entscheidungen auch mittragen können. Ich verstehe mich nicht als bloßes Sprachrohr.“ Ihre Haltung finde dann auch Gehör – dabei sehe sie sich manchmal als Mittlerin zwischen den Initiativen und neuen Ansätzen und dem Senator: „Es bringt mir Spaß, ihn für bestimmte Themen zu begeistern, weil ich ein Mensch bin, der gerne gestaltet und Dinge anstößt.“ Meinungen transportieren, die sie im Inneren nicht teilt? Das kann Rose Gerdts-Schiffler nicht. „Es gab aber zum Glück noch nie die Situation, dass ich nach außen etwas kommunizieren musste, was ich selbst daneben fand.“ Sie lobt das gute Klima in der Behörde: „Die Bereitschaft, mir zuzuarbeiten,

ist groß. Wenn ich anrufe, mache ich Arbeit. Und die Kolleginnen und Kollegen lassen ihre eigentliche Arbeit liegen. Da bin ich sehr auf ein gutes Miteinander angewiesen.“

Auch in ihrer Freizeit lassen sie die Themen rund um Polizei & Co. nicht los. Sie hat bereits sechs Kriminalromane veröffentlicht, den bis dato letzten 2014. Jetzt hat Rose Gerdts-Schiffler eine frische Idee im Kopf, um ihre beiden Kommissare Steenhoff und Petersen erneut ermitteln zu lassen. „Die Lust am Schreiben ist geblieben“, sagt sie. Und so sehr ihr die Arbeit als Pressesprecherin auch gefalle, das kreative Schreiben habe dort seine Grenzen. Eine Geschichte zu schaffen und sich wieder mit den Protagonisten ihrer Romane zu beschäftigen – das sei wie ein Treffen mit guten, alten Bekannten. Neben ihrer Arbeit als Pressesprecherin allerdings nicht leicht umzusetzen: „Es braucht dafür rund ein Jahr lang viel Disziplin.“ Eine Herausforderung, die Rose Gerdts-Schiffler gerne annimmt. Weil es Spaß macht. Und weil sie neugierig auf Neues ist.

Regine Suling-Williges

Unverzichtbar für unsere Demokratie: unabhängige Medien und eine starke Interessenvertretung für Journalistinnen und Journalisten.

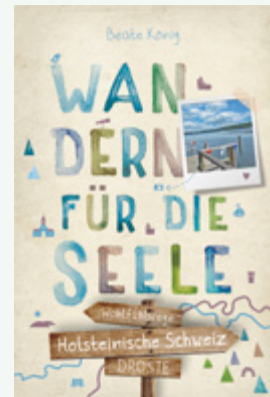
Die Provinzial und die Hamburger Feuerkasse
wünschen dem DJV Nord und dem Deutschen
Journalistenverband einen erfolgreichen Verbandstag.



Die Wasserstoff-Wende.
So funktioniert die Energie der Zukunft
von Monika Röbiger.
Edition Körber, 256 Seiten, 20 Euro.



Das Eltern Zeit Buch.
Mehr Freiheit, mehr Glück, mehr Leben im ersten Lebensjahr
von Isabell Prophet.
Selbstverlag, 240 Seiten, 25 Euro.



Wandern für die Seele.
„Holsteinische Schweiz“
von Beate König.
Droste Verlag, 192 Seiten, 18 Euro.

FRAGE1
Worum geht es?

1 Bis 2045 soll in Deutschland Klimaneutralität erreicht sein. Dieses Ziel lässt sich nur mit grünem Wasserstoff erreichen. Dabei wird Wasser mit Hilfe von Ökostrom gespalten. Die Autorin zeigt auf, was technisch und wirtschaftlich bereits machbar ist.

FRAGE2
Wer ist die Autorin/der Autor?

2 Monika Röbiger ist Wissenschaftsjournalistin und Sachbuchautorin. Ihre Reportagen erschienen u.a. in Die Zeit, Spiegel Special, NZZ, Spektrum der Wissenschaft, Mare und Geo. Sie gehört zu den Journalistinnen, die schon in den 1990er-Jahren vor dem Klimawandel warnten. Die seit langem in Hamburg lebende Autorin schrieb zuvor Bücher über Meere, Wälder und Wildtiere. Seit einigen Jahren berichtet sie vor allem über die Energiewende und Wasserstofftechnologie.

FRAGE3
Für wen wurde das Buch geschrieben?

3 Für alle, die sich für eine Energiewende interessieren. Grüner Wasserstoff lässt sich lange speichern, er gilt als Schlüssel zur Energiewende. Ob in der Energieversorgung, der Stahlindustrie oder Hafenlogistik, ob beim Antrieb von LKW, Flugzeugen, Schiffen oder Zügen, überall wird die Nutzung erprobt, wobei der Abbau regulatorischer Hemmnisse eine Herausforderung ist.

FRAGE4
Warum sollte man das Buch gelesen haben?

4 Es ist das bisher einzige Buch, dass sich grundlegend diesem Zukunftsthema auf allgemeinverständliche Weise widmet. Politik, Wirtschaft und Gesellschaft müssen nun an einem Strang ziehen, damit die Energiewende bis 2045 gelingt. mf

1 Darum, wie die ersten Monate mit Baby das Leben verändern und was Eltern – vor allem Mütter – tun können, um eigene Freiräume zu erhalten und nicht nur noch mit Baby-Socken suchen oder Windeln wechseln beschäftigt zu sein. Und darum, warum es wichtig ist, nicht ausschließlich 24 Stunden am Tag für das Baby da zu sein, sondern auch noch ein eigenes Leben zu führen.

2 Isabell Prophet, geboren 1986, hat bei der Celleschen Zeitung volontiert und die Henri-Nannen-Schule besucht. Sie schreibt als freie Journalistin unter anderem für t3n, Business Insider, Geo Wissen und Spiegel Online. Als Autorin hat sie bereits mehrere Ratgeber veröffentlicht.

3 Für Mütter und Väter im ersten Babyjahr, aber auch für werdende Eltern, die wissen wollen, was auf sie zukommt. Vor allem Selbständige, die sich ja bereits ohne Kind selbst organisieren müssen, finden hier gute Tipps, wie das Leben als Familie gestaltet werden kann.

4 Weil Isabell Prophet eigene Erfahrungen für einen lebensnahen, ja geradezu schonungslosen („Maternal Gatekeeping gehört zu den effektivsten Methoden, die eigene Freizeit auf null zu reduzieren“) Ratgeber genutzt hat. So hebt sich „Das Eltern Zeit Buch“ wohltuend von dem romantisierenden Bild von selbstloser Elternschaft ab, das auf manchen Instagram-Accounts oder Mama-Blogs inszeniert wird. ce

1 Um eine Anleitung, eine der landschaftlich schönsten Regionen im Norden zu Fuß zu erkunden. Die 20 Tourenvorschläge – fast ausschließlich Rundwege – sind zwischen 7 und 17 Kilometer lang und mit Fotos, Texten und Karten detailliert und anschaulich beschrieben.

2 Beate König lebt als Journalistin und Autorin in Kiel. Der Band ist ihre zweite Zusammenarbeit mit dem Droste-Verlag, nach „Glücksorte in und um Lübeck“ von 2020. Wie viele Kilometer sie während der Recherche gegangen ist, hat sie nach eigener Aussage nicht gezählt. Es müssen sehr, sehr viele gewesen sein.

3 Für alle, die gern wandern, dabei vor allem Entspannung suchen und eine großartige Natur- und Kulturlandschaft genießen wollen. Für die Touren gibt es fünf Kategorien, die man jedoch nicht allzu ernst nehmen muss, denn in der Regel bekommt man von allem etwas: Die „Erfrischungstouren“ führen zu Badestellen, die „Verwöhn-touren“ zu Gastronomie und Hofläden, die „Panoramataouren“ bieten Weitblicke, die „Auszeitouren“ Natur pur und die „Entschleunigungstouren“ Abgeschiedenheit.

4 Wer sich an die Beschreibungen hält, geht auf sicheren Pfaden, in Punkto Service und Verlässlichkeit schlägt der Guide Google Maps und diverse frei verfügbare Wander-Apps um Längen. Und wer es zusätzlich digital haben möchte: Auf der Website des Verlages können die GPS-Daten abgerufen werden. sas

Fotowettbewerb des DJV Bremen

Das sind die Gewinner des Jahrgangs 2021



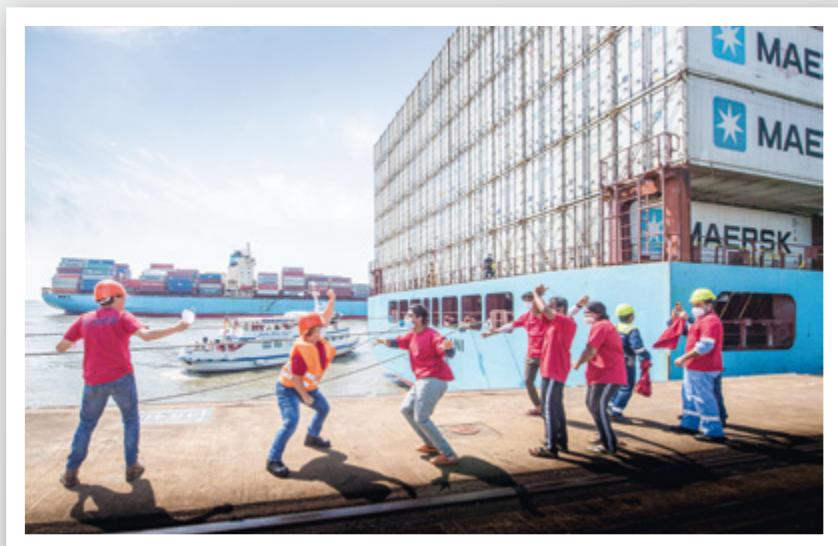
PRESSEFOTO DES JAHRES

Der Hauptpreis geht mit großer Mehrheit der Jurymitglieder an diese Aufnahme von **VASIL DINEV**: Das Foto zeigt das 30.000 qm große Außenlager des Unternehmens Cordes & Graefe. Aufgereiht sind Reifen, Planken, Blöcke, Geräte, keramische Teile und anderes mehr. Erstaunlich akkurat geordnet. „Das Motiv beeindruckt durch eine Perspektive, die in dieser Präzision erst durch die Möglichkeit der Fotografie mit einer Drohne sichtbar wird. Auf den ersten Blick denkt man an Transistoren auf einer Platine im Mikrobereich. Erst auf den zweiten Blick erschließt sich der wahre Sachverhalt“, begründet die Jury ihre Entscheidung. Foto: Vasil Dinev

KATEGORIE „WIRTSCHAFT“

Auf dieser Aufnahme von **ARND HARTMANN** verteilt die Seemannsmission in Bremerhaven Shirts und Getränke an die Crews der Containerschiffe. Die Matrosen tanzen vor Freude an der Wasserkante. Sie waren aufgrund der Pandemie sechs Monate ununterbrochen auf See. Beurteilung der Jury: „Ein anrührendes Bild, das eine menschliche Seite der Wirtschaft zeigt.“

Foto: Arnd Hartmann



**KATEGORIE
„KULTUR“**

Das Foto von **HANNES VON DER FECHT** zeigt ein asiatisches Tanzpaar in Bremerhaven. Die Jury urteilt: „Die stark angespannten Körper, noch in Ruhe, lassen an Bogen gespannte Pfeile denken, die jederzeit losspringen würden. Sie strahlen dabei auch eine Leichtigkeit aus, die nur mit unglaublicher Disziplin und Einsatz erreichbar ist.“

Foto: Hannes von der Fecht



KATEGORIE „POLITIK“

Das ausgewählte Bild von **SINA SCHULD** überzeugte die Jury vor allen Dingen durch seinen Humor: Zu sehen ist der CDU-Politiker Carsten Meyer-Heder und der Gastronom Alexis Vaiou. Der Merkel-Fan Vaiou ließ die lebensgroße Wachsfigur anfertigen und spendete sie der Bremer CDU. „Das Foto zeigt den Sinn für Humor aller Beteiligten.“

Foto: Sina Schuldt

**KATEGORIE
„LAND UND LEUTE“**

Vor einem einfachen, in seiner Architektur fast simplen Einfamilienhaus schiebt sich in den Straßenraum ein Verkaufsstand für landwirtschaftliche Produkte. Nicht mehr wie gewohnt, als greifbare Produktauslage mit Pappbox für das Geld, sondern schon als Münzautomat eingerichtet. Ein Foto von **VASIL DINEV** mit einer fast surrealen Stimmung. „Der Fotograf hat die Kamera total präzise ausgerichtet und die einzelnen Raumebenen in einer bühnenähnlichen Staffelung ins Bild gebracht. Streng durchkomponiert“, so die Jury.

Foto: Vasil Dinev



Den **BREMER FOTOPREIS 2021** machten folgende Förderer möglich:

- Sparkasse Bremen
- swb
- Bremische Bürgerschaft
- medienhaven
- V&S GmbH des DJV

DJV-Fachausschüsse und Kommissionen

Zwei Mitglieder des DJV Nord leiten Gremien des Bundesverbands

Der DJV Bundesverband hat diverse **Fachausschüsse zu Spezialthemen**. Zudem gibt es mehrere **Kommissionen, die projektbezogen arbeiten**. Das erklärte Ziel sämtlicher Vertretungen ist die **Verbesserung der Arbeitsbedingungen von Journalistinnen und Journalisten**. Lesen Sie, welche Ausschüsse und Kommissionen es gibt und wie Sie sich selbst einbringen können.

Im **Fachausschuss Betriebsratsarbeit und Tageszeitungen** kümmern sich die Kolleginnen und Kollegen um Regelungen, Paragraphen und Verordnungen, die der Absicherung redaktioneller Tätigkeiten dienen. Mit Andreas Olbertz vom DJV Nord wird der 13-köpfige **Fachausschuss** von einem Schleswig-Holsteiner geleitet.

Der **Fachausschuss Bild des DJV**, der aus sechs Personen besteht, beschäftigt sich mit Themen wie dem Schutz der Urheberrechte und der Vertragsgestaltung mit Verlagen,

aber auch Informationen zu neuen Techniken, Arbeitsgemeinschaften oder der Mitarbeit in der VG Bild Kunst.

Der **Fachausschuss Freie**, dem der Hamburger Journalist Wolf-Robert



Andreas Olbertz leitet den **Fachausschuss Betriebsratsarbeit und Tageszeitungen**

Foto: Thomas Eisenkrätzer

Danehl vom DJV Nord vorsitzt, sieht seine Hauptaufgabe darin, die wirtschaftlichen und finanziellen Konditionen der Freien zu verbessern. Urheberrechtliche Themen stehen bei Ausschusssitzungen des 11-köpfigen Gremiums ebenso auf der Agenda wie Finanzfragen.

Gleiche Arbeitsbedingungen für Journalistinnen und Journalisten – dieses Ziel verfolgt der acht Personen umfassende **Fachausschuss Chancengleichheit und Diversity**. Ebenso viele Vertreter hat der **Fachausschuss Online**, in dem Veränderungen des Berufsbilds sowie die Eingliederung angestellter Online-Redakteurinnen und -Redakteure in die Flächen-



Wolf-Robert Danehl führt den **Fachausschuss Freie**

Foto: Christina Czybik

tarifverträge thematisiert werden. Für die Qualitätssicherung auf ihren Spezialfeldern engagieren sich die Vertreter*innen des **Fachausschusses Presse- und Öffentlichkeitsarbeit** (sieben Personen) sowie des **Fachausschusses Rundfunk** (zwei Personen).

Im achtköpfigen **Fachausschuss Zeitschriften** stehen die Interessen festangestellter und freier Kolleg*innen auf der Agenda, die für Zeitschriften arbeiten. Die Jungen im DJV, das sind Journalistinnen und Journalisten bis 35 Jahre, organisieren im ebenfalls achtköpfigen **Fachausschuss Zukunft** Seminare und geben Tipps bei Fragen zum Berufseinstieg. Projektbezogen in Form von **Kommissionen** arbeiten DJV-Mitglieder zu den Themen **Europa, Urheberrecht** sowie in der **Arbeitsgruppe Bildung und Qualität**.

Interessierte, die in einem der Gremien mitmachen möchten, melden sich bei ihrem Landesverband.

Claudia Piuntek



Adobe Stock/norsob

ES GEHT UM ALLES

Krieg, Corona, Klimawandel und vieles mehr kann Thema sein.

IM LOKALEN

www.drehscheibe.org

drehscheibe
aus Lokalredaktionen für Lokalredaktionen



DJV-Verbandstag 2022 in Lübeck

Nachhaltig, digital und wertschätzend

In diesem Jahr findet der Bundesverbandstag am 6. und 7. November in Lübeck statt. Nach 21 Jahren kommen die Delegierten aus ganz Deutschland für ihre Beratungen wieder in der Hansestadt zusammen (damals wurden unter anderem das Hamburger Mitglied Siegfried Weischenberg zum Vorsitzenden und die Schleswig-Holsteinerin Mechthild Mäsker zur stellvertretenden Vorsitzenden in den Bundesvorstand gewählt).

Da in diesem Jahr nur die Wahlen für den Presserat anstehen und wir ein digitales Abstimmungstool testen, haben die Delegierten viel Zeit sich mit den Herausforderungen im Journalismus zu befassen. Die Situation im öffentlich-rechtlichen Rundfunk wird aufgrund der aktuellen Ereignisse – nicht nur im NDR-Landesfunkhaus Kiel – sicher einen breiten Raum einnehmen.

Als Mitglied des Tagungspräsidiums wird Mechthild Mäsker – selbst Studioleiterin im NDR Lübeck – mit den beiden weiteren Präsidiumsmitgliedern für einen strukturierten Ablauf des Verbandstages sorgen. Denn nach den Ideen der Zukunftswerkstatt steht der Verbandstag „reloaded“ in diesem Jahr unter dem Motto

„Nachhaltig, digital und wertschätzend“ – und das wollen wir auch so umsetzen (siehe [Nordspitze 3/2022](#)).

Neben den inhaltlichen Beratungen, die auf der Tagesordnung stehen, legen wir auch viel Wert auf ein geselliges Miteinander. Die DJV-Landesverbände Hamburg und Schleswig-Holstein sind in diesem Jahr zum Deutschen Journalisten-Verband Nord, Landesverband Hamburg Schleswig-Holstein verschmolzen. Damit haben wir ein Zeichen gesetzt für einen starken DJV im Norden. Besonders freuen wir uns daher auch, in diesem Jahr gemeinsam Gastgeber des Bunten Abends zu sein.

Haben wir 2001 im Lübecker Theater gefeiert, werden wir in diesem Jahr die Delegierten und Gäste in den Lübecker Dom bitten, dessen Ostchor als Veranstaltungsort genutzt wird. Hier wird es Raum für Gespräche und geselliges Netzwerken geben. Zudem erwarten wir den Bürgermeister der Hansestadt, Jan Lindenau, zu einem Grußwort. Auch für das leibliche Wohl werden wir natürlich sorgen. Eine Einladung mit Details erhalten die Delegierten mit den Tagungsunterlagen. bn/mf

Auf dem Bundesverbandstag 2021 in Bochum trat der DJV Nord noch als DJV Hamburg und DJV Schleswig-Holstein an

Pressevielfalt in Gefahr

Neue Landesregierung in Kiel will lokale Medien erhalten

Schon die Vorgängerregierung war alarmiert, jetzt sorgt sich auch die neue schwarz-grüne Landesregierung in Schleswig-Holstein um die Zukunft der lokalen und regionalen Medien im Land. CDU und Grüne kündigen in ihrem Koalitionsvertrag einen Ideenwettbewerb an, „wie unabhängiger und regionaler beziehungsweise lokaler Journalismus wirksam gefördert werden kann“. So soll in Modellversuchen erprobt werden, „wie lokal produzierter Content, der beispielsweise über etablierte Ausspielwege abgesetzt wird, die Menschen in unserem Land regional und lokal erreicht“.

Die aus der Wahl im Mai 2022 hervorgegangene Landesregierung schätzt die Lage der Medien in Schleswig-Holstein als düster ein. „Die Vielfalt der Presse in Schleswig-Holstein ist stark gefährdet“, heißt es im Koalitionsvertrag. Es sei „eine hohe Konzentration feststellbar und mancherorts ist das Beliefern mit Printmedien sogar gefährdet“.

Bereits im März 2021 hatte der damalige und jetzige Ministerpräsident Daniel Günther (CDU) in einem Interview mit der NORDSPITZE erklärt, dass er dem immer weiteren Ausdünnen der lokalen und regionalen Berichterstattung nicht tatenlos zusehen werde. Günther hatte damals bereits Modellversuche angekündigt.

Die Jamaika-Koalition aus CDU, Grünen und FDP hatte 2021 den ersten Medienbericht für Schleswig-Holstein seit Jahren vorgelegt – auch auf Drängen des damaligen DJV Schleswig-Holstein. Der DJV hatte seinerseits in Stellungnahmen zum Medienbericht Vorschläge für neue Finanzierungsformen unterbreitet – von gemeinsamen Bezahlmodellen bis hin zu einer allgemeinen Online-Infrastruktur. Kai Dordowsky



Weiterbildungsangebot im Überblick

Schulungen zu Honoraren, Podcasts, Visual Content und Digitalwerkzeugen

Im Oktober bietet der DJV mehrere Kurse an: für Honorarverhandlungen, für gute Podcasts und eine bessere Präsenz im Internet.

Los geht's am **Freitag, 7. Oktober**, mit dem digitalen Workshop „**Frei sein und gut davon leben können – Wie verhandeln wir Honorare?**“ Referentin für den DJV Niedersachsen ist die freie Wissenschaftsjournalistin Katharina Jakob. DJV-Mitglieder zahlen eine Teilnahmegebühr von 49 Euro, Nicht-Mitglieder 129 Euro. Für unsere Planungen ist eine verbindliche Anmeldung an kontakt@djv-niedersachsen.de erforderlich.

Am **Donnerstag, 13. Oktober**, gibt es eine Wiederholung des erfolgreichen Webinars „**Podcast für Journalist*innen**“, bei dem Journalistin, Podcasterin und Trainerin Christiane Zwick von 10 bis 18 Uhr einen Überblick über die Podcast-Landschaft in Deutschland gibt. Sie lernen die Genres kennen und hören in aktuelle Formate hinein. Sie probieren die Technik aus, machen

gleich eine Aufnahme und mischen ein Intro. Sie arbeiten an Ihrer Präsenz vor dem Mikrofon und erfahren, wie Sie Ihr Publikum ansprechen und was Erfolg verspricht. Die Teilnahme an diesem Webinar kostet 199 Euro – DJV-Mitglieder zahlen jedoch eine vergünstigte Gebühr von nur 95 Euro.

Weiter geht's am **Dienstag, 25. Oktober**. In einem Präsenzkurs in Hamburg erarbeiten Sie mit dem Journalisten, Blogger und Trainer Matthias Süßen sogenannten **Visual Content für Social Media**. Er zeigt Ihnen, wie Sie mit überschaubarem Aufwand attraktiven Visual Content erstellen – das heißt, Geschichten mit Fotos, Grafiken und Videoclips erzählen. Süßen vermittelt Ihnen Grundlagen des visuellen Storytellings und gibt Tipps für die Entwicklung Ihrer eigenen Storyboards oder Scripts.

Am **Mittwoch, 26. Oktober**, befüllen Sie mit dem Journalisten und Trainer Bernhard Lill Ihren **digitalen Werkzeugkasten mit den besten Apps und Tools für den**

journalistischen Alltag. Lill stellt Ihnen digitale Werkzeuge vor, die Ihnen bei der täglichen Arbeit helfen – egal, ob Sie im klassischen Journalismus oder in der PR tätig sind. Ergänzend bekommen Sie viele Tipps und Tricks an die Hand, die digitale Workflows einfacher gestalten.

Die beiden Präsenzkurse finden statt im Instituto Cervantes im Hamburger Chilehaus. Die Teilnahme kostet jeweils 199 Euro – DJV-Mitglieder zahlen eine vergünstigte Gebühr von 89 Euro.

Unsere Weiterbildungsangebote finden Sie unter [djv-nord.de/wb](https://www.djv-nord.de/wb) <https://www.djv-niedersachsen.de/startseite/info/aktuell/termine/termin> und <https://www.djv-bremen.de/startseite/info/aktuell/termine/termin>

Dort gibt's auch weitere Informationen zu den hier vorgestellten Kursen und Anmelde-möglichkeiten. rg/ce

Wir verbinden die Welt mit Gütern. Ihr verbindet die Welt mit Informationen.



Hapag-Lloyd verbindet Märkte und Menschen – seit 1847. Mit rund 12 Millionen transportierten Containern pro Jahr sind wir die größte Containerreederei Deutschlands – und eine der größten der Welt.

Wir gratulieren dem DJV zum Zusammenschluss der Landesverbände Schleswig-Holstein und Hamburg – und freuen uns auf die faire, offene und kritische Berichterstattung der Journalistinnen und Journalisten des DJV Nord.

Follow our story:



 Hapag-Lloyd

Aktueller Rechtsfall

Rein privat oder ein bisschen dienstlich? Gericht befasst sich mit Lambrechts Sylt-Urlaub

Nicht immer ist das, was Politikerinnen und Politiker für privat halten, auch tatsächlich privat. Sehr lehrreich ist in diesem Zusammenhang eine aktuelle Entscheidung des Verwaltungsgerichtes Köln (VG Köln): Das Gericht hat in einem Beschluss vom 22. August 2022 in erfreulicher Klarheit eine in der Praxis gut nutzbare Abgrenzung zwischen der Privatsphäre von Politikerinnen und Politikern und deren öffentlicher Funktion gefunden (VG Köln Beschluss vom 22.08.2022 - 6 L 978/22; <https://openjur.de/u/2448264.html>). Die Entscheidung ist gleichzeitig eine Stärkung der journalistischen Auskunftsansprüche. Der Beschluss war bei Redaktionsschluss noch nicht rechtskräftig.

Der gerichtlichen Auseinandersetzung lag ein Auskunftersuchen eines rechtspolitischen Korrespondenten einer überregionalen Tageszeitung zu Grunde. Der Journalist hatte dem Bundesverteidigungsministerium einen umfangreichen Fragenkatalog vorgelegt. Dabei ging es um einen Truppenbesuch der Ministerin Christine Lambrecht per Hubschrauber. Als Fluggast mit an Bord war der Sohn der Ministerin. Vom Standort des Bataillons Elektronische Kampfführung 911 in Stadum reiste die Politikerin mit ihrem Sohn per Pkw weiter in den Osterurlaub, den sie auf der Insel Sylt verbrachte. In diesem Zusammenhang wollte der Korrespondent unter anderem wissen, wann der Truppenbesuch terminiert und wann das Urlaubshotel gebucht worden war. Darüber hinaus bat der Journalist um Auskunft darüber, ob die Verteidigungsmini-



Foto: Christina Czybik

Journalistische
Auskunftsansprüche
beschäftigten
immer wieder die
Gerichte

sterin ihren Sohn an Bord des Hubschraubers selbst fotografiert habe bzw. wie das auf dem Instagram-Profil ihres Sohnes veröffentlichte Foto entstanden sei. Das Verteidigungsministerium verweigerte die Beantwortung der Fragen und verwies darauf, dass die privaten Belange der Ministerin berührt seien. Dem folgte das Gericht ausdrücklich nicht. Das Ministerium hatte argumentiert, dass die Fotos des Lambrecht-Sohnes der Privatsphäre zuzuordnen sind. Die Verwaltungsrichter sahen das anders: „Es handelt sich bei den begehrten Informationen insoweit jedenfalls nicht um rein privates Wissen, weil nicht

erkennbar ist, dass das Bild in einem Rahmen angefertigt wurde, der vollständig außerhalb der dienstlichen Aufgabenwahrnehmung der Ministerin lag. Dies ergibt sich bereits aus der oben beschriebenen Situation, die die Aufnahme zeigt. Die Anreise der Ministerin zu einem Truppenbesuch unter Inanspruchnahme eines Bundeswehrhubschraubers bildet den – ohne Zweifel – dienstlichen Rahmen, innerhalb dessen das Bild entstanden sein dürfte“, hieß es zur Begründung. Die private Hotelbuchung allerdings fällt nach Ansicht des VG Köln in die Privatsphäre von Christine Lambrecht. Stefan Endter

DJV Nord

Stipendien statt Journalistenpreise

Der Schleswig-Holsteinische Journalistenpreis (SHJP), den die Stiftung des Kieler Presse-Klubs und der DJV-Landesverband seit 2015 gemeinsam ausloben, wird ein weiteres Mal ausgesetzt. Dafür werden Arbeitsaufenthalte für zwei Journalist*innen ausgeschrieben, die vom Krieg in der Ukraine betroffen sind.

Ziel des vierwöchigen Aufenthaltes in Kiel ist es, „neue Möglichkeiten für die Berufsausübung zu erproben, Journalisten und Journalistinnen sowie die verschiedenen Medien in Schleswig-Holstein und ihre Ausbildungseinrichtungen kennenzulernen und sich währenddessen ein neues journa-

listisches Netzwerk aufzubauen“, teilt die Stiftung des Kieler Presse-Klubs mit. Den Stipendiat*innen sollen unter anderem Kurzpraktika bei den in Kiel ansässigen Medien und Ausbildungseinrichtungen angeboten werden. Kosten von bis zu 4000 Euro pro Person für Anreise, Unterbringung und weitere Aufwendungen werden übernommen.

„Sollten Sie Verbindungen zu Kolleginnen oder Kollegen aus der Ukraine haben, bitten wir Sie um die Weiterleitung der Ausschreibung und einen Hinweis an uns“, erklärt Reinhardt Hassenstein, Vorsitzender des Stiftungsvorstandes. Die Arbeitsaufenthalte sollten möglichst zeitnah angetreten werden.

Schriftliche Bewerbungen in englischer oder in deutscher Sprache sind zu richten an die

Stiftung des Kieler Presse-Klubs
Andreas-Gayk-Str. 7
24103 Kiel.

Rückfragen sind möglich per Mail an kontakt@djv-sh.de oder info@kielerpresseklub.de.

Der Schleswig-Holsteinische Journalistenpreis wird erneut für zwei Jahre – 2022 und 2023 – zusammengefasst und 2023 wieder ausgeschrieben. sas

Wir gestalten die digitale Zukunft.



**Herzlich willkommen in Lübeck
und Gratulation zum DJV Nord.**